

Richard Deacon

Tread

7. Oktober—23. Dezember 2023
Eröffnung Samstag 7. Oktober 2023, 18—21 Uhr

Thaddaeus Ropac
Salzburg Villa Kast
Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg



Richard Deacon, *Made Of This #4*, 2023. Glasierte Keramik.
11.5 x 36 x 37.5 cm (4,53 x 14,17 x 14,76 in).

Richard Deacon präsentiert in der Ausstellung *Tread* neue Skulpturen aus sechs Werkgruppen, die sich jeweils durch die für den Künstler charakteristische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien auszeichnen. Die bildhauerische Praxis des britischen Künstlers und Turner-Preisträgers ist stets von den Experimenten mit Werkstoffen – von gedämpftem Holz über glasierte Keramik bis hin zu Edelstahl – und seinem Interesse an deren spezifischen Konsistenzen und Qualitäten geprägt. Dabei bleibt Deacon den handwerklichen Prinzipien

treu, die seine Arbeit seit Beginn an bestimmen und damit einen integralen Bestandteil seiner Ästhetik bilden.

Zu seinen jüngsten Werken gehört eine Gruppe von kleinformatigen Keramikskulpturen, ein Material, mit dem Deacon seit über 20 Jahren vertraut ist. Diese Werke, die sich durch ihre glänzende, glatte Oberfläche auszeichnen, sind Ausdruck der Beschäftigung des Künstlers mit Oberfläche, Form und Farbe. Ihre polygonalen Formen werden

von farbigen Kanten akzentuiert, die bei einigen Arbeiten in kontrastierenden Tönen gehalten sind. Die endgültige Wirkung der glasierten Oberflächen zeigt sich erst nach dem Brennvorgang. Dadurch führt Deacon ein Element des Zufalls in die sonst stark von Kontrolle und Präzision geprägten künstlerischen Prozess ein. Der Künstler erklärt: "Die Farbe ist ein wichtiger Teil der Werke, aber man kann nicht vorhersagen, wie die Glasur nach dem Brennen aussehen wird. Was man sieht, ist nie das, was man bekommt, und das ist sehr befreiend. Die auf niedrigen Sockeln präsentierten Werke lösen ein Gefühl der Unsicherheit aus, indem sie durch ihre reflektierende Oberfläche die Position des Betrachters in Bezug auf das Objekt hervorheben." Das Glasieren von Keramiken weckte Deacons Interesse an der Behandlung anderer Oberflächen. Er begann sich ausführlicher mit Farbe zu beschäftigen, so auch mit der Fassung von Metallskulpturen. Eine Gruppe von lackierten Werken aus rostfreiem Stahl offenbaren die vereinheitlichende wie verdeckende Wirkung von Farbe. Farbigkeit, früher bei Deacon lediglich ein integraler Bestandteil des Materials, ist hier zu einer Ergänzung geworden, welche die Beziehung zwischen den einzelnen Komponenten und dem Ganzen akzentuiert. "Ich stelle mir gerne vor, dass die Oberfläche nicht nur zu dem Werk passt, sondern das Werk ist", sagt der Künstler.



Richard Deacon, *Made Of This #3*, 2023. Glasierte Keramik.
11 x 43 x 33,5 cm (4,33 x 16,93 x 13,19 in).

Deacons großformatige, aber filigrane Holzskulptur *Under The Weather #3* ist eine präzise gefertigte, komplexe Konstruktion, die sich durch ihre gewundene und sinnliche Zusammensetzung auszeichnet. Die aus gedämpften Holzteilen zusammengesetzte,



Richard Deacon, *Under The Weather #3*, 2017.
Gedämpftes Holz.
348 x 120 x 115 cm (137,01 x 47,24 x 45,28 in).

gleichermaßen feste wie fluide Form ergründet die materiellen Eigenschaften des Holzes. Eines der Enden der Skulptur schließt kurz vor dem Boden ab, was den Eindruck des Schwebens oder einer flüssigen oder fortlaufenden Bewegung erweckt, die plötzlich eingefroren wurde. Auch hier ist die Wirkung der Oberfläche von entscheidender Bedeutung und die durch Schrauben entstandenen Löcher wurden mit Holzstiften verkleidet, wodurch der Effekt eines aus winzigen Kreisen bestehenden Musters entsteht, das die natürliche Maserung des Holzes unterbricht. "Die Oberfläche ist für mich allmählich wichtiger geworden und ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass sie nicht unterbrochen sein sollte; ich möchte die Spuren der Herstellung nicht beseitigen, sondern aufzeigen, was alles auf der Oberfläche geschieht", erklärt der Künstler. Die Assoziationen von Regen oder aufsteigenden Wolken, die der Titel des Werks hervorruft, variieren zwischen organischen und strukturellen Deutungsmöglichkeiten und spiegeln sich auch in den wellenartigen Formen der Skulptur wider. Die erste Skulptur der Serie *Under The Weather*, aus der dieses Werk entwickelt wurde, befindet sich derzeit in der Sammlung des San Diego Museum of Art.



Richard Deacon, *Tread #6*, 2020. Rostfreier Stahl.
11,9 x 21,9 x 12 cm (4,69 x 8,62 x 4,72 in).

Die runden, organischen Formen der Edelstahlarbeiten aus Deacons *Tread*-Serie zeichnen sich mit ihrer wellenförmigen Oberfläche paradoxe Weise sowohl durch weiche Kurven als auch durch scharfen Schnittkanten aus. Die hochglanzpolierte Oberfläche verleiht den Werken zudem eine plastische, formbar anmutende Qualität. Deacon wählt Titel, die das assoziative Potenzial seiner Werke ergänzen und diese Werkserie war darüber hinaus titelgebend für die Ausstellung. Typisch für Deacons rätselhafte Titel, kann *Tread* auf verschiedene Weise interpretiert werden. Er erinnert an die Redewendung "to tread lightly", also Dinge vorsichtig anzugehen, oder beschreibt die Handlung des Gehens oder Schreitens im Allgemeinen. Oft spielerisch, bewusst mehrdeutig oder auffallend assoziativ, sind seine Titel dennoch nie als bloße Beschreibung oder Erklärung gedacht.

Die Skulpturen werden zusammen mit einer neuen und noch nie ausgestellten Serie von Zeichnungen, die der Künstler auf einem Tablet-Computer entwirft, präsentiert. Rastlos, wenn es ums Zeichnen geht, ist der Künstler besonders daran interessiert, neue Möglichkeiten auszuloten, um Oberfläche und zeichnerische Genese zusammenzuführen. Bei dieser Serie war das unnachgiebige Display des Tablets und der Finger des Künstlers "eine

interessante Kombination und gaben den Anstoß zu einer neuen Entwicklung". Die Entwürfe werden im Anschluss auf Polyesterweben übertragen, was den Zeichnungen Materialität verleiht und wiederum in haptischen und unkonventionellen Wandobjekten resultiert. "Sie werden aus dem Digitalen in die Welt gezogen", sagt der Künstler. Deacons Zeichnungen – eine Konstante in seiner Praxis – sind insofern unabhängig von den Skulpturen, dass sie für den Künstler Experimente darstellen und nicht unbedingt eine vorbereitende Funktion erfüllen. Er führt aus, dass die Ungewissheit, wohin der Prozess führen wird, ein wichtiger Antriebsfaktor für seine Zeichenpraxis ist. Der Künstler bezieht diese Arbeiten auf die Vorstellungen von Kompression und Expansion, indem er "das Gefühl des Drängens und Ziehens gegen die Raumvorstellung" beschreibt.

Die vielfältigen Skulpturen in dieser Ausstellung zeigen den Einsatz wiederkehrender Elemente in unterschiedlichen Gruppierungen und Gestaltungen. Durch die Gegenüberstellung verschiedener Größen, Formen und Materialien offenbart die Ausstellung die enorme Bandbreite von Deacons bildhauerischer Sprache. Dabei sind seine Arbeiten dennoch stets von verbindenden Prinzipien geprägt, die den inhaltlichen Kern seiner Werke bilden.



Über den Künstler

Der 1949 in Bangor, Wales, geborene Deacon lebt und arbeitet in London. Er studierte am Somerset College of Art in Taunton und anschließend an der St Martin's School of Art und dem Royal College of Art in London. Seine erste Einzelausstellung fand im folgenden Jahr in The Gallery in Brixton, London, statt. Es folgten Ausstellungen in den Riverside Studios (1984), der Tate Gallery (1985) und der Whitechapel Gallery (1998) in London, sowie in der Tate Liverpool (1999). Seine Arbeiten waren bereits im Centre Pompidou, Paris (2003), in der Ikon Gallery, Birmingham (2007), im Musée d'Art Moderne et Contemporain, Straßburg, und im Sprengel Museum, Hannover (2010), im CAC Málaga (2012) und in der Tate Britain, London (2014) ausgestellt. Zwischen 2015 bis 2016 wurde eine umfassende, wandernde Retrospektive im Kunstmuseum Winterthur, Schweiz,

Heydar Aliyev Center, Baku, Aserbaidschan, und in der Langen Foundation, Neuss, Deutschland, gezeigt. Eine umfassende Übersicht von Deacons Zeichnungen war erstmals 2016 im Museum Folkwang, Essen, Deutschland, zu sehen, gefolgt von seiner ersten großen musealen Schau in den USA im San Diego Museum of Art im Jahr 2017.

Seine Lehrtätigkeiten umfassen Professuren an der Chelsea School of Art, dem London Institute und der École nationale supérieure des beaux-arts, Paris. Ihm wurden zahlreiche Ehrungen zuteil, unter anderem wurde er 1987 mit dem Turner-Preis ausgezeichnet, 1997 von Frankreich zum Chevalier des Arts et des Lettres ernannt und 1999 zum Commander of the Order of the British Empire geschlagen.

Für weitere Presseinformationen und Bilder
kontaktieren Sie bitte:

Dr. Patricia Schmiedlechner
Thaddaeus Ropac Salzburg
patricia.schmiedlechner@ropac.net
Telefon: +43 662 881393 0



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac
#thaddaeusropac
#richarddeacon